Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

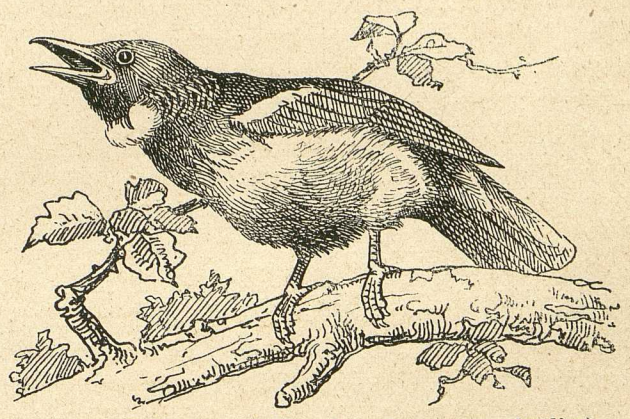
Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

In gebirgigem Gelände ist dieser Transport gefährlich, weil die riesigen Stämme, wenn sie einmal ins Kollern geraten, die Ochsen, obwohl meist zehn Paare vorgespannt werden, mit sich reißen und erschlagen. Auf normalem Boden begleiten ein solches Gespann zwei bis drei mit langen Peitschen ausgerüstete Knechte.

Ich habe noch niemals so fluchen hören, als es hier diese Ochsenführer taten. Als ich einen fragte, warum er auf die Tiere gar so arg losschimpfe, antwortete er:

„Versuchen Sie es doch, ob die Ochsen ohne Schelten folgen!"



Tui oder Pastorenvogel (Prosthemadera novaezelandiae).

Der Ochsentransport geht bis zum Fluß oder zu einer auf Holzschienen laufenden Feldbahn, die den Weitertransport zum Flusse besorgt. Flußabwärts flößt man sie bis zur Sägemühle, wo man sie verarbeitet. Von den Lagerplätzen der Sägen aus werden sie nach Australien, Amerika, Indien und Europa versandt.

Auf einer Anhöhe trat ich in eine geräumige Hütte, in der nur der Koch anwesend war. Die Holzhauer kamen aber bald zurück und luden mich zum Mahle ein.

In diesem Waldland blieb ich bis zum 20. September. Ich fand mehrere Kaurischnecken, meistens unter den herabgefallenen Büscheln einer Schmarotzerpflanze, die auf mächtigen Baumästen wächst.

In der Mitte eines solchen Büschels, in trockener Erde, entdeckte ich eine runde Höhlung in der Größe eines Finkennestes, in dem weiße Eier lagen. Als ich eins zerbrach, erblickte ich darin